

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 11 (1917)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Ein Wort vom Kreuz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-923433>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

11. Jahrgang Nr. 4	Er erscheint auch in diesem vierten Kriegsjahr nur am 1. jeden Monats (sonst alle 14 Tage)	1917 1. April
	Abonnement: Jährlich Fr. 2. —. Ausland Fr. 2. 60 mit Porto Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	

## Zur Erbauung

### Ein Wort vom Kreuz.

Jesus war unschuldigerweise zum Kreuzestod verurteilt worden. Nun sollte dieses Urteil an ihm vollstreckt werden. Es war etwa um acht Uhr morgens. Da führt ein Hauptmann mit seiner Schar Soldaten Jesus aus dem Palast des Landpflegers heraus. Jesus ist noch bleich und matt. Sie haben ihn in der Nacht gemartert und gequält. Nun soll er auch noch allein sein Kreuz zur Richtstätte tragen. Er sieht das Kreuz vor sich, wahrlich ein hartes Sterbebett. Aber er bückt sich unter das Kreuz und trägt es bis zum Hügel Golgatha. Er hat das Kreuz nicht selber gezimmert. Er trug es nach dem Willen Gottes, trug es geduldig und mit stiller Ergebung. So ward er ein Kreuzträger.

Wir machen uns oft selbst Schmerzen. Wir machen uns unglücklich. Wir taten Sünde und nun müssen wir die Folge der Sünde tragen. Da klagen wir über unser Kreuz. Aber das ist dann kein Kreuz. Nicht jedes Leiden ist ein Kreuz. Oft ist das Leiden eine Strafe für unsere Sünde. Dann bist du aber nicht ein Kreuzträger, wie Jesus war. Wie machten die Soldaten das Kreuz für Jesus? Sie legten einen Balken quer zum andern. So entsteht ein Kreuz. Der Wille Gottes und dein Wille durchkreuzen sich. Gott will es mit dir anders machen als du willst. So entsteht dein Kreuz. Du wünschst dir Gesundheit oder Glück oder guten Verdienst. Gott schickt dir Krankheit oder Unglück und Not. Aber du beugst

dich unter dem Willen Gottes, wie Jesus sich unter das Kreuz gebückt hat. Du bist zufrieden, wie Gott dich führt. Du weißt, seine Gedanken sind nicht deine Gedanken. Er hat Gedanken des Friedens mit dir und nicht Gedanken des Leides. Sieh, dann bist du ein Kreuzträger wie Jesus.

Taubstumm sein ist auch ein Kreuz. Wer gut hören und sprechen kann, hat viel vor uns voraus. Aber du klagst Gott nicht an. Du weißt, dieses Kreuz muß ich tragen, ich soll es sogar fröhlich tragen oder wenigstens mit Geduld, sowie Jesus sein Kreuz stille trug. Jesus hat auf Erden vielen Leuten geholfen. Aber nur einen nahm er dabei von dem Volk besonders. Das war ein Taubstummer. So will Gott auch dich durch das Kreuz besonders nehmen. Er will deine Seele stärken. Er will deinen Glauben an seine Liebe üben. So kann auch dein Kreuz gesegnet werden. Du merkst, das ist ein Kreuz, das für mich paßt.

Jesus ging unter dem Kreuz die Schmerzensstraße. Und auf diesem Schmerzenswege hat einer dem Herrn einen großen Liebesdienst erweisen können, Simon von Kyrene. Er hat dem Jesus das Kreuz abgenommen und getragen. Wo waren die Jünger? Wo war der sonst so eifrige Petrus? Keiner kam Jesus zu Hilfe, Simon tat es. Aber der Hauptmann mußte ihn erst dazu zwingen. Simon ist gewiß darüber sehr unwillig gewesen. Er mußte auf einem weiten Weg eine schwere Last tragen. Aber später hat er Gott dafür gedankt. Denn er sah Jesus sterben und wurde dadurch ein Christ. Auch seine Söhne Alexander und Rufus bekannten sich zu den Christen. So ward das Kreuz ein Segen für seine ganze Familie.